

Owner Of a Lonely Heart

The Star of Love

Von Elfenkautz

Kapitel 40: Kein gewöhnlicher Feind

Yaten hatten nicht lange warten müssen, jetzt schlurfte er hinter Taiki, Amy, Seiya und Bunny, welche überraschenderweise auch bei ihnen gewesen war, her und wünschte sich ganz woanders hin. Sie bogen gerade um eine Ecke, als ihnen Haruka und Michiru entgegen kamen, Haruka wurde von Michiru gestützt.

„Hallo ihr zwei“ rief Amy um das Pärchen auf sich aufmerksam zu machen, die beiden Frauen, welche in ein Gespräch vertieft gewesen waren, sahen sich alarmiert um, bevor sie ihre Freunde bemerkten. Es war Michiru die zuerst sprach und ihr Tonfall ließ keinen Zweifel, dass sei wenig erfreut war, sie hier zu sehen. „Bunny was machst du hier? Du weißt doch, wie gefährlich es im Moment für dich ist.“ Sie hatte kaum ausgesprochen, da schob Yaten sich ins Bild. „Du auch?! Wie kann man nur so unvernünftig sein, du bist verletzt, was willst du tun wenn unsere Feinde jetzt angreifen?“ „Wenn du noch ein bisschen lauter schreist, werden sie es ganz sicher tun.“ Fauchte Seiya die Violinisten an, es ging ihm gegen den Strich, dass die Outers nach wie vor so taten, als würden sie nicht auch alles für den Schutz ihrer Freunde geben.

Bevor der Streit zwischen den beiden eskalieren konnte, schritt Amy ein, während Bunny betrete zu Boden schaute. „Hört auf, streiten hilft nicht.“ Dann wandte sie sich an Michiru und Haruka. „Wir könnten euch dasselbe fragen, immerhin könnte Haruka auch ein potentiell Ziel sein.“ Haruka die teilnahmslos wirkte, zuckte zusammen. „Außerdem können wir uns nicht ewig verstecken, die Welt und die Zukunft werden sich nicht alleine beschützen“ ergänzte Taiki Amys Ausführungen.

Michiru schien nicht zufrieden, und Haruka streichelte ihr beruhigend über den Arm. Die blauhaarige blickte auf und lächelte matt, Harukas Verzweiflung war zu ihrer geworden und je apathischer die große Motorradfahrerin wurde, desto überzogener reagierte Michiru.

Gemeinsam setzte die Gruppe ihren Spaziergang fort, langsam, damit Haruka und Yaten sich nicht so anstrengen mussten. Die Nacht war ungewöhnlich kalt für die Jahreszeit und auch der Mond und die Sterne schienen an Glanz verloren zu haben, sodass es auch seltsam dunkel war. Yaten fühlte sich zunehmend an seine letzte Vision erinnert, normalerweise sollten sie Geräusche von zirpenden Grillen und

anderen Insekten hören, doch da war nichts. Der Park schien die Luft an zu halten.

Yaten blickte sich um, seine Instinkte schrieen Alarm, doch wollte ihm nichts ungewöhnliches auffallen. Auch Haruka schien immer unruhiger zu werden und blickte immer häufiger über die Schulter. Schließlich blieb sie stehen. „Hier stimmt was nicht.“ „Was meinst du?“ Bunny war nervös. „Es ist zu ruhig und außerdem viel zu dunkel.“ „Findet ihr nicht auch das es immer kühler wird?“ fragte Yaten „Na ja es ist dunkel.“ versuchte Taiki einzulenken. Ein Kampf war das letzte was sie jetzt brauchten. „Es ist Sommer Taiki, in den letzten Wochen konnten wir vor Hitze kein Auge zu tun.“ Konterte Yaten. Ratlos sahen sie einander an, bis Amy ihren Minicomputer zückte, den sie jetzt immer dabei hatte und begann die Umgebung zu scannen. „Hmm?“ Alle blickten sie erwartungsvoll an, bis Bunny es nicht mehr aushielt. „Was ist?“ „Ich bin mir nicht sicher. Ich empfangen ungewöhnliche Energiefluktuationen.“ „Unsere Feinde?“ Fragte Seiya besorgt. Amy schüttelte verstört den Kopf. „Das ist es ja, was mich verwirrt. Die Signatur passt nicht zu unseren Gegnern, trotzdem stört sie das Umfeld.“

„Woher kommen die Schwankungen?“ fragte Michiru, sie wollte eigentlich nicht, dass Haruka jetzt mitkam, doch kannte sie ihre Gefährtin schon lange und wusste sie würde nicht zurück bleiben. „Sie liegen in dieser Richtung“ Amy deutete auf einen Seitenweg, entlang des Flusses, der tiefer in den Park führte. Am Rand wucherte Unkraut und der Weg sah sehr ungepflegt und uneben aus, ein Zeichen dafür, dass er nicht häufig benutzt wurde.

Die Gruppe zückte ihre Verwandlungsstäbe. Amy informierte Rei und Michiru Setsuna und Hotaru.

„MACHT DES STAR FIGHTER MACH AUF!“
„MACHT DES STAR MAKER MACH AUF!“
„MACHT DES STAR HEALER MACH AUF!“
„MACHT DES MERKUR MACH AUF!“
„MACHT DES URANUS MACH AUF!“
„MACHT DES NEPTUN MACH AUF!“
„MACHT DES MONDLICHTS MACH AUF!“

Minako starrte weiter wie gebannt in den finsternen Abgrund, während Apokal hinter ihr wütete, sie hatten es fast geschafft, sie konnte es spüren. Doch dann runzelte sie die Stirn und hob den Kopf, etwas hatte sich verändert. Sie wandte sich zum anderen Seeufer und starrte in die Dunkelheit. Mit einem Wink ließ sie Apokal sein Tun unterbrechen. Verwirrt schauter er zu ihr rüber, der Schweiß rann ihm das Gesicht herab, seine Arme zitterten vor Anstrengung und sein Atem ging schwer. Nie hätte Apokal gedacht, dass sich ein Stückchen Natur so gegen seine Kräfte wehren würde.

Minako setzte ein geziertes Lächeln auf. „Apokal mach dich bereit, wir bekommen Gesellschaft.“ Der Halbdämon folgte Minakos Blick. Sie mussten nicht lange warten, da kamen die Sailor Krieger den Weg entlang gestolpert. Merkur ging voran, dicht gefolgt von Sailor Star Maker und Fighter, hinter der sich Sailor Moon und Neptun hielten. Uranus und Healer waren die letzten, an ihrem steifen Gang erkannten Minako, dass der letzte Kampf bei beiden doch mehr Spuren hinterlassen haben

musste, als sie ursprünglich angenommen hatte.

Eine Erkenntnis, welche Minako mehr als zufrieden stellte, ihre neuen Phantome waren die Arbeit also wert gewesen. „Eine wunderschöne Nacht für einen Spaziergang oder Prinzessin?“ Begrüßte Minako die Ankömmlinge, wobei sie das Wort `Prinzessin` besonders liebevoll betonte. Ihre Feinde hielten inne. An ihren Gesichtern erkannte Minako, dass Moon und Fighter alle Krieger über ihren Seitenwechsel informiert hatte und das die meisten von ihnen es zwar glaubten, aber bis jetzt nicht wahrhaben wollten. Besonders Uranus sah aus, als ob sie gerade ein sehr bittere Medizin hatte schlucken müssen. Minako schmunzelte, die Gefühle der Sailor Krieger füreinander waren ihre größte Stärke, doch leider trugen sie sie wie ein Mahnmal vor sich her. So dass sie sich im Grunde jeder zu nutze machen konnte, der etwas vom Handwerk der Manipulation verstand. Vor allem sie, Minako Aino-Prinzessin der Dunkelheit und selbst ehemalige Sailor Kriegerin, wusste wie leicht sich die eigene Stärke in eine Schwäche verwandeln ließ. Nein, sie hatte vor dieser erbärmlichen Bande wirklich nichts zu befürchten.

„Minako! Was tust du hier?“ fragte Merkur, sie hatte sich am besten von allen im Griff, ihr Tonfall wirkte sachlich und zeugte von Entschlossenheit. Minako wusste das zu schätzen, doch war ihr klar das Merkur weit zuversichtlicher klang, als sie war. Sie kannte diese Frauen besser, als sie sich selbst. „Guten Abend Amy oder ist dir Sailor Merkur lieber?“ sie neigten den Kopf leicht nach vorne und deutet eine Verbeugung an. „Ich muss schon sagen, deine Manieren lassen ein wenig zu wünschen übrig, ein solches Verhalten hätte ich ehrlich gesagt Makoto zu getraut. Wie geht es ihr den inzwischen?“

Merkur presste die Lippen auf einander und Neptun ballte die Fäuste, während Sailor Moons Augen sich mit Tränen zu füllen begannen. Es war schon fast zu einfach, „Sie wird wieder gesund. Was ist, möchtest einfach nur Small Talk betreiben oder gibt es einen konkreten Grund für deine Anwesenheit. Braucht Kunzite vielleicht ein bisschen Blumenerde für seinen Kräutergarten?“ konterte Healer. Das Problem war, dass Minako zwar ihre Gegner kannte, aber diese kannten sie auch und Healer wusste, dass niemand der Anwesenden Minako so gut verstand wie sie selbst und es gab auch niemanden, der Minako so auf die Palme bringen konnte.

Uranus blickte Healer ungläubig an. „Was tust du da?“ Zischte sie Healer an, doch diese ging gar nicht auf ihre Kumpanin ein. Sie spürte den gewünschten Effekt eher, dass sie sehen konnte. Minakos Gesicht blieb nach wie vor ungerührt, doch begann es bereits in ihr zu brodeln, was gut war, Kunzite konnte nicht alle ihre Gefühle ausgeschaltet haben, dann würde sie ihm ja nichts mehr nützen.

Minako beherrschte sich gekonnt, sie würde sich nicht auf dieses Spiel einlassen. „Du solltest deine Zunge im Zaum halten Healer. Ich brauch nicht Kunzites Erlaubnis, um einen der fünf heiligen Orte zu zerstören.“ Da war es, Healer jubilierte innerlich, Minako machte bereits Fehler. °Erzähle deinem Gegner nie was du vorhast Minakoä-älteste Regel der Kampfkunst.° dachte die Silberhaarige bei sich.

„Minako! Das darfst du nicht tun.“ Mischte sich Sailor Moon ein, sie wollte nicht wahr haben, dass Minako wirklich absichtlich einen geweihten Ort vernichtete. „Bitte hör

auf, das bist nicht du.“ Die Blonde schluchzte inzwischen. „ Du musst dich gegen Kunzite wehren, er verlangt dieses Böse von dir. Bitte wir sind doch Freunde.“ „Freunde?!“ höhnte Minako, „Freunde- Bunny -kümmern sich umeinander und sie lassen einander nie im Stich. Ich werde dir zeigen was für Freunde wir sind! FEUERHERZEN FLIEGT UND SIEGT“

Minako griff die Mondprinzessin an, die keine Anstalten machte auszuweichen und von Maker beiseite gestoßen werden musste. Nachdem der Rauch sich legte, waren die Sailor Krieger zersprengt und rappelten sich nur mühsam wieder auf die Beine. Sailor Moon lag unter Maker und schob sich grade aus deren Umarmung.

Sailor Moon kämpfte sich auf die Beine und wankte auf Minako zu, Tränen liefen ihre schmutzigen Wangen herunter und sie lächelte. Zuletzt hatte sie ein solches Gesicht im Kampf gegen Galaxia gemacht und auch wenn Minako es nicht gesehen hatte, weil sie tot war, so hatte sie, so oft mit Sailor Moon in Endkämpfen gestanden, dass sie sich bildlich vorstellen konnte, wie sie auf Galaxia zugewankt war und das machte sie nur noch wütender.

„Minako, ich weiß du bist nicht Böse und es tut mir Leid, dass du einsam bist. Ich verspreche dir, dass du nie wieder einsam sein musst, ich bin doch für dich da.“ Healer hatte sich auf die Ellenbogen gekämpft und beobachtete Sailor Moon und Minako gleichzeitig, sie konnte Minakos Zorn so deutlich spüren, wie den Schmerz in ihrem verletzten Rücken. °Mach weiter!° Dachte sie sich. Sailor Moon mochte oft eine Heulsuse sein, aber ihr Liebreiz hatte noch jeden bekehrt. Zwar war sich Healer sicher, dass das bei Minako nicht viel nützen würde, wenn überhaupt, würde jeder liebevolle und friedliche Versuch von Sailor Moon nur ihren Zorn schüren, aber das war es, worauf Healer setzte. Minakos Zorn, ein Gefühl voller Leidenschaft, geboren aus Schmerz und Einsamkeit. Das was Kunzite sich zu nutze gemacht hatte, um Minako auf seine Seite zu ziehen, würde ihnen nun helfen sie zurück zu bringen.

„WAS FÄLLT DIR EIN! HALBMONSTRAHL FLIEG! ICH BIN NICHT EINER DIESER VERSAGER VON UNSEREN EHEMALIGEN FEINDEN, DIE DU ZU TRÄNEN RÜHREN KANNST! MACHT DER VENUS FLIEG“

Minako war bei Sailor Moons Worten in eine blinde Raserei verfallen und schleuderte ihre Attacken gegen die Mondprinzessin, wobei sie all ihre Wut und den Hass auf ihr Schicksal in die Angriffe legte.

Sailor Moon wurde getroffen und mit jeder Attacke wie ein Spielball am Ufer herum geschleudert, ohne das irgendeiner der Krieger etwas tun konnte. „Oh Gott! Minako hör auf, du bringst sie um.“ Schrie Merkur den Tränen nah, sie hatte immer gewusst, dass Minako viel stärker war, als sie zugab. Erst recht stärker, als die anderen Sailor Krieger. Doch sie so zu sehen, wie sie Bunny, ihrer besten Freundin, solche Dinge antat, brach Merkur das Herz.

Die Zerstörung war enorm, der See über den die Angriffe flogen fing an zu brodeln und Apokal zog sich ein Stück zurück, er wusste nicht ob er sich in den Kampf einmischen sollte oder nicht, also beschloss er zu warten. Minako zerstörte mit ihren Attacken ihr eigenes Heiligtum. Doch schien sie von ihrem Tun nichts zu bemerken, sie

war vollständig auf die Mondprinzessin fixiert. Etwas das Apokal nicht richtig fand, immerhin waren da noch andere, aber er schwieg.

Erneut stand Sailor Moon auf, sie lächelte immer noch, obwohl ihr Kostüm an vielen Stellen zerrissen und angesengt war. Sie hatte Schmerzen in den Armen und Beinen, aber sie würde nicht aufgeben. Sie würde nichts unversucht lassen, um Minako zu retten. Mit einem Zeichen gebot Moon den Sailor Kriegern sich aus dem ungleichen Kampf heraus zu halten, bevor sie sich wieder Minako zuwandte.

„Ich werde nicht gegen dich kämpfen!“ rief sie verzweifelt, was Minako nur noch rasender machte. „DANN STIRBST DU!“ Minako keuchte vor Anstrengung, die Phantome waren noch nicht bis zur Quelle vorgedrungen. Die Umgebung wehrte sich gegen seine Schöpferin und beschütze so auch die Mondprinzessin. Wie konnte dieser Ort es wagen sich gegen sie zu stellen, dies war ihre Macht, wollte die verdammte Herrin des Mondes ihr das auch noch stehlen?

„Nein, Minako ich weiß dass du dich erinnern kannst. Du musst es nur wollen! Bitte erinnere dich, wie viel Spaß wir immer zusammen hatten.“ „SPAß ? DU NENNST STERBEN SPAß?!“ Wieder griff Minako Sailor Moon an, sie zielte genau auf ihr Gesicht. Dieses verhasste und so geliebte Gesicht, dass zu ihr aufsah mit Augen voller Liebe und Verständnis für sie und ihre Lage. Augen die soviel stärker waren, als sie selbst. Sie sollte brennen. Bevor ihr Halbmondstrahl Sailor Moon treffen konnte, hatte Fighter Moon aus dem Weg gestoßen. Die Attacke stieß sie von den Füßen, aber ansonsten blieb Fighter unverletzt.

Hinter Fighter war Healer aufgestanden °Jetzt oder nie° „SAILOR STAR LÄHME SIE!“ °Vergib mir Minako°

Minako war so auf Sailor Moon fixiert gewesen, dass sie die Anwesenheit der anderen Krieger völlig ausgeblendet hatte und so traf sie die Attacke von Star Healer unvorbereitet.

Minako wurde zurückgeschleudert und landete hart auf dem Boden, die Attacke verletzte sie zwar nicht, doch hatte sie sich selbst so ausgepowert, dass ihre eigene Erschöpfung ihr nun im weg stand °Anfängerfehler!° Schollt sie sich selbst. Minako versuchte hochzukommen musste aber feststellen, dass Healers Angriff sie bewegungsunfähig gemacht hatte. Die Magie dieses speziellen Ortes hatte die Energie des Alien Senshi verstärkt und ihre eigene reichte nicht mehr aus, um die Lähmung aufzuheben. Minako knirschte mit den Zähnen.

Healer hatte auf Minakos Arme und Beine gezielt, sie musste sie binden und lange genug hier festhalten, die Attacke traf die Blonde wie gewünscht und fesselte. „Sailor Moon. Du bist dran!“ rief sie der Mondprinzessin zu, welche vor Angst aufgeschrien hatte. Auch wenn Minako versucht hatte sie zu töten, wollte sie nicht das ihrer Freundin etwas passierte. Sailor Moon begriff, was Healer wollte und nickte entschlossen. Sie beschwor ihren Mondstab und rief „LICHT DES SILBERMONDES SCHEIN UND HEILE!“

Minako schrie als sie der Lichtstrahl von Sailor Moon traf und einhüllte. Die Lähmung

